Plamena Nikitassova

“Diese Aufnahme mit den Dresdner Suiten Westhoffs beweist, dass sie zu den derzeit führenden Geigerinnen im Früh- und Hochbarock gehört - ihr zu lauschen ist ein prägendes Erlebnis“

(April 2020, Sächsische Zeitung)

Plamena Nikitassova gewann mit sechzehn Jahren ein Musikstipendium, welches sie in die Schweiz führte. Zunächst studierte sie klassische Violine bei M. Karafilova Piguet an der Genfer Musikhochschule und bei Prof. M. Frischenschlager an der Musikhochschule Wien. Mit erstem Preis und Auszeichnung erhielt sie 1999 ihr Solistendiplom in Genf und widmete sich danach einer Konzerttätigkeit in der Welt des romantischen Repertoires.

1999 wurde Plamena Nikitassova mit dem begehrten Preis der "Leenhards Stiftung" in Lausanne ausgezeichnet.

Nach ihrer Begegnung mit dem Geiger Jaap Schröder (Amsterdam) wandte sich Nikitassova der alten Musik zu und nahm ein Studium der Renaissance- und Barockvioline bei Chiara Banchini an der Schola Cantorum Basiliensis auf, das sie 2005 abschloss. Konzerte und Aufnahmen führen sie seitdem zu den wichtigsten Bühnen und Podien Europas.

Als Duo-Partnerin konzertiert sie zusammen mit den Cembalisten Thomas Leininger, Jörg-Andreas Bötticher und der französischen Cembalistin und Pianistin Aline Zylberajch. Ihre CD-Einspielungen mit „Violinsonaten von C. Zuccari“, 2012 (Diapason d’Or Découverte), „Violinsonaten von Gaspard Fritz 1747“ 2014, „Violinsonaten von L. v. Beethoven, M. Ravel, C. Debussy“, 2014, „The Violin's Delight - a garden of pleasure“ 2017, sowie „ Mozart und seine Zeitgenossen“ 2018 fanden höchstes Lob bei Publikum und Presse.

Vor kurzem erschien „Johann Paul von Westhoff, Suites for solo violin“, die neuste CD der Geigerin, worin sich Ihr besonderes Interesse an der heutzutage viel zu wenig praktizierten historischen Spielart der Geige (die so genante „Tiefe Haltung" des Instruments, das an der Brust angesetzt wird) spiegelt. Die Aufnahme wurde April 2020 mit dem Preis *„Diapason d’Or“,* gewürdigt.

Als Konzertmeisterin musizierte Plamena Nikitassova von 2013 bis 2017 mit dem Orchester der "J.S. Bach Stiftung", St. Gallen unter der Leitung von R. Lutz, mit dem sie über fünfzig Kantaten von J. S. Bach aufnahm. Ab 2018 wurde sie eingeladen, als Leiterin diverser Ensembles in Frankreich und Deutschland aufzutreten, unter anderem mit dem Freiburger Barockorchester.

Nikitassova begegnet der osteuropäischen Volksmusik, in der sowohl Lebenslust, als auch Melancholie ihren Ausdruck finden, mit Leidenschaft, um so die Verbindung mit ihren eigenen Wurzeln zu pflegen. Gleichzeitig widmet sie sich der Kammermusik des 20. Jahrhunderts, welche neben den Werken des alten, klassischen und romantischen Stils, zu den Repertoireschwerpunkten der Geigerin zählt.

Sie spielt auf einer Violine in alter Mensur von Sebastian Klotz (Mittenwald ca.1730) und einer in modernem Zustand von Pierre Dalphin (Genf 1992).

www.nikitassova.com